Liebe Klein- und Groß Lengdenerinnen und Lengdener,

Alles hat seine Zeit, und jegliches Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde, heißt es im Buch Prediger im 3. Kapitel. Für mich ist jetzt, nach erfüllten 20 Jahren meines Dienstes in Groß Lengden und Klein Lengden, die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen.

Noch einmal aufbrechen und für die nächsten vielleicht zehn Jahre einen neuen Auftrag als Pastorin wahrzunehmen, darin sehe ich eine Chance sowohl für mich als auch für die Kirchengemeinden: die Möglichkeit, sich neu zu orientieren, andere Schwerpunkte zu setzen und sich weiterzuentwickeln.

Ich habe mich mit dieser Entscheidung während meiner längeren Krankheitsphase getragen, doch die Verbundenheit zu Ihnen, den Gemeindegliedern in Groß Lengden und Klein Lengden, die über die Jahre gewachsen ist, die Liebe zur Region und die Sorge um die Zukunft der Kirche sprachen immer wieder dagegen.

So fällt mir dieser Schritt nicht leicht. Denn ich habe meinen Dienst mit viel Hingabe, Herzblut und Engagement in unseren Dörfern getan. Und mit Ihnen, deren Lebenswege ich an manchen Wendepunkten des Lebens, bei Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen und in seelsorgerlichen Gesprächen begleiten durfte, werde ich mich weiter verbunden fühlen.

20 Jahre – eine lange und, ich denke, auch gute Zeit für unsere Kirchengemeinden. Den Zusammenhalt und die lebendige Glaubensgemeinschaft zu fördern, in der sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Prägung willkommen und zu Hause fühlen, das waren mir wichtige Anliegen. Nur einiges, was wir gemeinsam beginnen und gestalten konnten, möchte ich nennen. Gemeinde lebt, weil viele sich mit ihren Gaben einbringen.

- Wir konnten mit vielen Ehrenamtlichen den Besuchsdienst in Klein Lengden gründen, der seitdem segensreich für ältere Menschen im Dorf und Seniorenheim wirkt.
- Neue Gottesdienstformen und Aktionen sind gemeinsam und auch durch die Initiative von Ehrenamtlichen entstanden (Taizé, Gottesdienst einmal anders, Offene Kirche, Tee und Tatort, Gottesdienste zur Tauferinnerung/Taufen am Bach, Hubertusmesse, plattdt. Gottesdienst, Lebendiger Adventskalender, virtuelle Andachten und Gottesdienste draußen während der Coronazeit etc.) und haben das Gemeindeleben bereichert.
- Der kirchenmusikalische Schwerpunkt, der alle Generationen von den Kleinsten an einbindet, konnte erhalten und weiter gefördert werden.

- Biblische Geschichten und christliche Werte an Kinder weiterzugeben, in der KITA, im Kindergottesdienst durch Ehrenamtliche, im Kinderchor, in Familiengottesdiensten, auf Kinderkirchentagen in Gleichen, hatte einen hohen Stellenwert.
- Mehrtägige Konfirmandenfreizeiten wurden eingeführt und dann bald auf meine Initiative gemeinsam mit den Gleichener Konfirmandengruppen unternommen; viele junge TeamerInnen aus unseren Dörfern fuhren als BetreuerInnen mit. Die Diakonie, der Besuch diakonischer Einrichtungen und die Unterstützung von Notleidenden wurden ein Schwerpunkt im Konfirmandenunterricht.
- Jugendarbeit Leng4You gelang durch Ehrenamtliche und besonders im Jugendchor.
- Die regionale Kooperation mit den anderen Gleichener Gemeinden konnte intensiviert werden (gemeinsame Gottesdienstpläne, Orgelradtour etc.).
- Durch die gute Zusammenarbeit mit den Ortsbürgermeistern, Ortsräten und Vereinen konnten gemeinsame Aktionen im Dorf wie Neujahrsempfänge, Senioren-weihnachtsfeiern u.a. gestaltet werden.
- Die Zahl der Kirchenvorstandsmitglieder konnte auf 16 vergrößert werden. So konnte die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden. Wichtige bauliche Maßnahmen wurden durch die Kirchenvorstände vorangebracht (u.a. das Backhaus in Kooperation mit dem Gesangverein). Die Öffentlichkeitsarbeit wurde weiterentwickelt (Website, Kirchenblatt).

Nicht alle Ideen konnten verwirklicht, nicht alle Erwartungen erfüllt werden. Und sicher ist auch einiges offen und unvollkommen geblieben. Die Coronazeit hat zuletzt manches erschwert. In allem Bemühen um ein lebendiges Gemeindeleben trat nicht nur bei mir oft in den Hintergrund, dass es lediglich eine halbe Stelle war, die ich innehatte. Seitdem die Pfarrstelle 2002 von einer ganzen auf eine halbe reduziert worden war, bedeutete dies eine Herausforderung, die umzusetzen schwierig blieb.

Nun aber gilt es für unsere Gemeinden, neue Herausforderungen zu meistern. Für die Kirchenvorstände waren im letzten Jahr anstehende Veränderungen zu gestalten: große und verantwortungsvolle Aufgaben. Die Fusion wurde auf den Weg gebracht. Der Regionalisierungsprozess hat begonnen und erfordert noch viele Überlegungen, Kreativität und Geduld. Keine leichten Zeiten für Kirche.

Ich danke allen, die sich mit Motivation, Zeit und Kraft für das Wohl der Kirchengemeinden einsetzen. Ich danke allen, die mich in den 20 Jahren unterstützt und ermutigt haben. Ich danke den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen für die konstruktive Zusammenarbeit. Und ich wünsche Ihnen, den Groß und Klein Lengdenerinnen und Lengdenern und unserer Kirchengemeinde von Herzen, dass der Aufbruch gelingen möge, dass erhoffte Veränderungen und Innovationen realisiert werden können. Die Kirchenvorstandswahlen stehen bevor. Sie sind eingeladen, Ihre Kirchengemeinde aktiv mitzugestalten. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen, eine gesegnete Osterzeit, Gesundheit und Zuversicht. Bleiben Sie behütet.

Ihre Pastorin Dr. Inke Wegener